



Malermeister Moritz Erdwig (l.) mit seinem Seniorpartner Erik Patalong. Im Hintergrund ist das Büro sowie die Stadtkulisse von Burghausen sichtbar.



Dieter Lohner

Mehr Meister

Bereits seit dem Mittelalter stellt der Meister den höchsten Bildungsabschluss im Handwerk dar und ist Symbol für Fachkenntnisse und Ausbildungsqualität. Bis heute hat sich dieses Bild gehalten und die Position von HS ist klar: Wir sind Handwerker und unsere Heimat ist die Baustelle. Entsprechend ist der Meister weiterhin von großer Bedeutung für die Unternehmensgruppe. Bereits vor mehr als 40 Jahren hat Dr. Carl-Heiner Schmid gesagt: „Wer HS-Führungskraft werden will, braucht einen Meister.“ und an dieser Grundhaltung hat sich bis heute nichts geändert. Wer heute den Meister macht, kann davon ausgehen, technologisch auf Höhe der Zeit zu sein. Mit Tablet statt Schreibblock. Meister werden ist anspruchsvoll. Er bleibt ein praxisnaher Abschluss, auch wenn die betriebswirtschaftlichen und technischen Themen an Bedeutung gewonnen haben. HS fördert seine Mitarbeiter in den unterschiedlichen Gewerken und bietet unter anderem die Möglichkeit, über Onlineangebote den Meister berufs begleitend zu erwerben. Zukünftig wird HS die Meisterausbildung noch stärker in den Vordergrund stellen und seine Meisterschüler beim Erwerb des Meistertitels unterstützen.

@_d_lohner@heinrich-schmid.de

Karriereweg steil nach oben

Für Moritz Erdwig war die Meisterausbildung die Initialzündung, um so richtig durchzustarten. In seiner Wahlheimat Burghausen baut er seit Kurzem einen Ableger des HS Standortes München auf

Moritz Erdwig ist ein echtes HS-Gewächs. Mit 16 macht er die Ausbildung zum Maler, wird Vorarbeiter und Arbeitsgruppenleiter. 2018, im Alter von 25 Jahren, beschließt er, die Meisterausbildung zu machen: ein Jahr in Vollzeit an der Meisterschule München. Währenddessen ruht das Arbeitsverhältnis bei Heinrich Schmid. Er kommt zurück, wird Teamleiter und übernimmt zunehmend mehr Verantwortung. Parallel erfolgt der Umzug ins oberbayerische Burghausen, 150 Kilometer von München entfernt – der Liebe wegen. Über befreundete Handwerker kommt er in Burghausen an erste kleinere Aufträge. „Da stand ich dann plötzlich selbst wieder auf der Baustelle,

nachdem ich zuvor ja überwiegend im Büro saß“, so der heute 30-Jährige. Aus kleineren Aufträgen werden größere und die organisatorische Abwicklung wird aufwendiger. Im Juni 2022 gelingt dem Malermeister etwas Entscheidendes: Er bekommt den Zuschlag für einen Fünfjahres-Rahmenvertrag über Malerarbeiten bei einem örtlichen Industrie-Unternehmen. Die Chemie-Fabrik ist weltweit aktiv und beschäftigt allein in Burghausen über 8.000 Mitarbeiter.

„Der Einstieg war hart. Ins Thema Industriebeschichtungen musste ich mich erst hineinfinden, ich hatte kein Team vor Ort und kein Büro. Außerdem bin ich bis heute auch noch Teamleiter in München und pendele oft hin und her“, berichtet Moritz Erdwig. Er kann einen ehemaligen HS-Mitarbeiter aus der Region gewinnen und auch ein zweiter Kollege wird eingestellt. Im Juli 2023 schließlich werden Räume angemietet und „Burghausen“ bekommt eine eigene Adresse. Mittlerweile hat Erdwig ein Team von fünf Kollegen aufgebaut, auch dank der Hilfe der Recruiting-Spezialisten von

„Gesellenzeit ist wichtig, bevor man zur Meisterschule geht.“



Neben gewerblichen Auftraggebern aus der Industrie ist der Burghausener Satellit auch für Privatkunden tätig. ▶

Heinrich Schmid. Unterstützung in strategischen Fragen bekommt er von seinem Seniorpartner **Erik Patalong** aus München.

Die Meisterausbildung war für Erdwig eine wichtige Zeit. „Gerade der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen ist unheimlich wertvoll. Ich würde auch jederzeit wieder das Vollzeitmodell wählen, da man sich auf die Ausbildung konzentrieren kann und viel mehr mitnimmt, als wenn sie nebenherläuft.“

Als er zur Meisterschule ging, hatte Erdwig bereits sieben Gesellenjahre „auf dem Buckel“ – auch das ein entscheidender Faktor für ihn: „Gerade wenn

man vom Kollegen zum Vorgesetzten wird, hilft es unheimlich, nicht nur einen Titel zu haben, sondern auch die nötige Praxiserfahrung mitzubringen.“



◀ Malermeister mit Ambitionen: Moritz Erdwig führt in Burghausen ein Team von fünf Mitarbeitern.

#referenzdesmonats



◀ Weitere Infos!

Objekt: Neubau Kindertagesstätte, Braunsbach
Standort: Halter Heilbronn, HS Crailsheim, HS Heidenheim, HS Stuttgart ProBau
Leistungen: Errichtung in Holzbauweise inklusive Fassadenarbeiten und komplettem Innenausbau

Meisterin dank Dualem Gymnasium

Abitur, Ausbildung und bald Meisterbrief – Lejna Sabljo berichtet über ihren Weg bei Heinrich Schmid



▲ Lejna Sabljo (r.) mit ihrer Seniorpartnerin Sarah-Madeleine Schilling (l.) und Niederlassungsassistentin Elke Herrmann (2. v. l.) beim 20-Jährigen Jubiläum von Vorarbeiter Stefan Weitzmann.

„Ohne das Duale Gymnasium wäre ich nie bei Heinrich Schmid und im Handwerk gelandet“, berichtet **Lejna Sabljo** von ihrem bisherigen Karriereweg. Bei einer Informationsveranstaltung an ihrer damaligen Schule stieß sie auf die Möglichkeit, Abitur und Ausbildung zu kombinieren. „Das hat mich neugierig gemacht“, erzählt Sabljo. Nach einem Praktikum am Standort Ludwigsburg kristallisierte sich für sie klar heraus: „Anpacken, Abwechslung und sehen, was man geleistet hat. Das passt zu mir.“

Mit Erfolg absolvierte sie vor etwa zwei Jahren ihr Abitur, gefolgt von der Gesellenprüfung nur ein halbes Jahr später. „Parallel zu meiner Gesellenprüfung habe ich bereits mein Duales Studium BWL Handwerk begonnen“, erinnert sich die angehende Malermeisterin. Doch bald schon merkte

sie, dass ihr das Studium zu theoretisch war. „Nach sorgfältiger Überlegung brach ich mein Studium ab und schlug früher als geplant einen anderen Weg ein.“ Mit der Unterstützung ihrer Seniorpartnerin **Sarah-Madeleine Schilling** begann sie bereits im Oktober letzten Jahres mit dem berufs begleitenden Online-Meisterkurs. „Sarah hat mir in der Zeit immer den Rücken freigehalten und mich unterstützt.“ Die Entscheidung, den Weg zur Malermeisterin einzuschlagen, erwies sich

für Sabljo als goldrichtig: „Die Inhalte sind sehr praxisbezogen und ich kann gleichzeitig mein Netzwerk innerhalb von Heinrich Schmid ausbauen.“ Bewusst entschied sich Lejna Sabljo für die Doppelbelastung von beruflichem Alltag und Meisterschule: „Ich möchte vorankommen und meine fachlichen Kenntnisse weiterentwickeln.“ Im Herbst wird sie stolz ihren Meistertitel in den Händen halten. Doch damit nicht genug – im Frühjahr plant sie den Beginn ihres Teamleiterkurses.

„Ohne das Duale Gymnasium wäre ich nie bei Heinrich Schmid im Handwerk gelandet.“

Brüder im Handwerk

Die Maurermeister Daniel und Maximilian Maffert über ihre Geschichte



Maximilian Maffert schloss seine Maurerausbildung als Innungssieger ab und erhielt dadurch ein Stipendium für die Meisterausbildung. „Ich habe direkt nach der Ausbildung meinen Maurermeister in Karlsruhe begonnen und nach einem Jahr erfolgreich abgeschlossen“, berichtet er. Die folgenden Jahre arbeitete er als Maurer in seinem Lehrbetrieb: „Auf den Baustellen konnte ich meine Fähigkeiten und Kenntnisse ausbauen.“

▲ Zwei unterschiedliche Karrierewege, jetzt beide bei Heinrich Schmid: Daniel (l.) und Maximilian Maffert.

Daniel Maffert startete seine berufliche Laufbahn hingegen im Bankwesen. Inspiriert von der Karriere seines jüngeren Bruders absolvierte er vor rund sieben Jahren im Nachgang ebenfalls seine Maurerausbildung mit anschließender einjähriger Meisterschule. „Die Meisterprüfung war für

„Das Handwerk ist sehr vielseitig und Heinrich Schmid bietet uns die Plattform, unser Potenzial auszuschöpfen.“

mich die anspruchsvollste Prüfung, die ich je machen musste“, blickt Daniel zurück.

Vor drei Jahren schloss sich Daniel Heinrich Schmid in Linkenheim als Bautenschützer an und überzeugte kurz danach auch seinen Bruder von einem Start am Standort Bretten. Dort gestaltete sich die Einarbeitung zu Beginn schwierig: „Es gab einige Herausforderungen zu überwinden, aber mit Daniels Hilfe und der Unterstützung von **Marc Fey** und **Sascha Nitsche** wurde ich aufgefangen und bestärkt.“ Durch ihre unterschiedlichen Karrierewege ergänzen sich die beiden. „Maximilian hat mehr praktische Erfahrung, ich mehr kaufmännische Routine“, erklärt der ältere Maffert-Bruder.

Mittlerweile hat Maximilian Maffert seine Brandschutzfachkraft-Prüfung abgelegt und ist aktiv im Trockenbau und Brandschutz in Bretten. Auch Daniel Maffert erweiterte sein Bautenschutz-Team auf rund 13 Mitarbeiter und leitet dieses gemeinsam mit **Stephan Doll**. „Das Handwerk ist sehr vielseitig und Heinrich Schmid bietet uns die Plattform, unser Potenzial auszuschöpfen“, sind sich die Maffert-Brüder einig.

Mehr Mensch

Dr. Carl-Heiner Schmid



Von der Geisterin zur Meisterin

Meine Baustellen-Karriere währt nun schon mehr als 75 Jahre. Begonnen in der Werkstatt meines Großvaters – dann auf dem Beifahrersitz beim Vater, um als 10-Jähriger in den Schulferien auf der Baustelle zu starten. Damals: Frauen am Bau – undenkbar – ein Geistermodell.

1966, mein offizieller Eintritt bei HS. Und – oh Wunder – da gab es ein Airless-Team für das Spritzen von Parkhäusern und Tiefgaragen. Er, der Pistolero, sie an der Maschine.

1976 dann die ersten Mit- und Vorarbeiterinnen. Damit war's um den Berufsmacho Carl-Heiner geschehen. Ich kam aus dem Staunen nicht mehr heraus, was an Leistung, menschlicher Nähe und an Kundenvertrauen von den Damen vor Ort geschaffen wurde. Frauen am Bau – heute ist es ein Prädikat.

Wie sich Geschichte doch wiederholt. Gab's da nicht in irgendeinem wichtigen Buch die Story von Saulus, der zum Paulus wurde? Sie trägt heute in unserem Handwerk nur einen anderen Namen: *Von der Geisterin zur Meisterin.*

@ ch_schmid@heinrich-schmid.de

Gute Arbeit bei schlechter Sicht

Die Instandsetzung einer Tiefgarage in Reutlingen sorgte für einige Herausforderungen und eine Menge Zahlen

40 Tonnen Bewehrungsstahl, 210 Kubikmeter Beton, 850 Quadratmeter Park- und Fahrbahnfläche, 2.500 Quadratmeter Decken- und Wandfläche. **Markus Daiker**, Abteilungsleiter des Standortes Bau-Kunststoff in Reutlingen erklärt die Hintergründe für diese Zahlen: „In einer Tiefgarage im Zentrum Reutlingens drangen Tausalze in den Untergrund ein. Das griff den Bewehrungsstahl im Beton an.“

Um diesen Vorgang zu verhindern und damit verbunden die Stabilität des darüberliegenden Wohnhauses zu sichern, musste umfangreich saniert werden: Den Beton abtragen, den Bewehrungsstahl sandstrahlen und neuen einbauen, Beton eingießen, die neue Betonbodenplatte beschichten und gleichzeitig noch die Wand- und Deckenflächen spachteln und streichen. Eine komplexe Aufgabenstellung für Markus Daiker und sein Team. Zusätzlich kämpfte die Mannschaft mit der Koordination vieler unterschiedlicher Gewerke und einem engen Zeitfenster. Auch die Arbeitsbedingungen machten die Tätigkeit zu einer Herausforderung. Warum? „Der entstehende Staub beim Feststoffstrahlen des Betonuntergrunds sowie der parallele Betonrückbau mittels Höchstdruck-



▲ Aufgrund des Feststoffstrahlens entstand viel Staub in der Luft und führte zu einer schlechten Sicht.

wasserstrahlen sorgte für schlechte Sicht und extrem hohe Luftfeuchtigkeit“, erklärt der Abteilungsleiter. Knapp sechs Monate arbeitete die Reutlinger Mannschaft im Parkhaus. „Trotz sehr knappem Zeitfenster konnten die Arbeiten fristgerecht fertiggestellt werden“, berichtet Daiker stolz. „Ein großes Dankeschön geht dabei an **Alexander Haßhof**, **Lukas Einhart** sowie an das gesamte Team.“

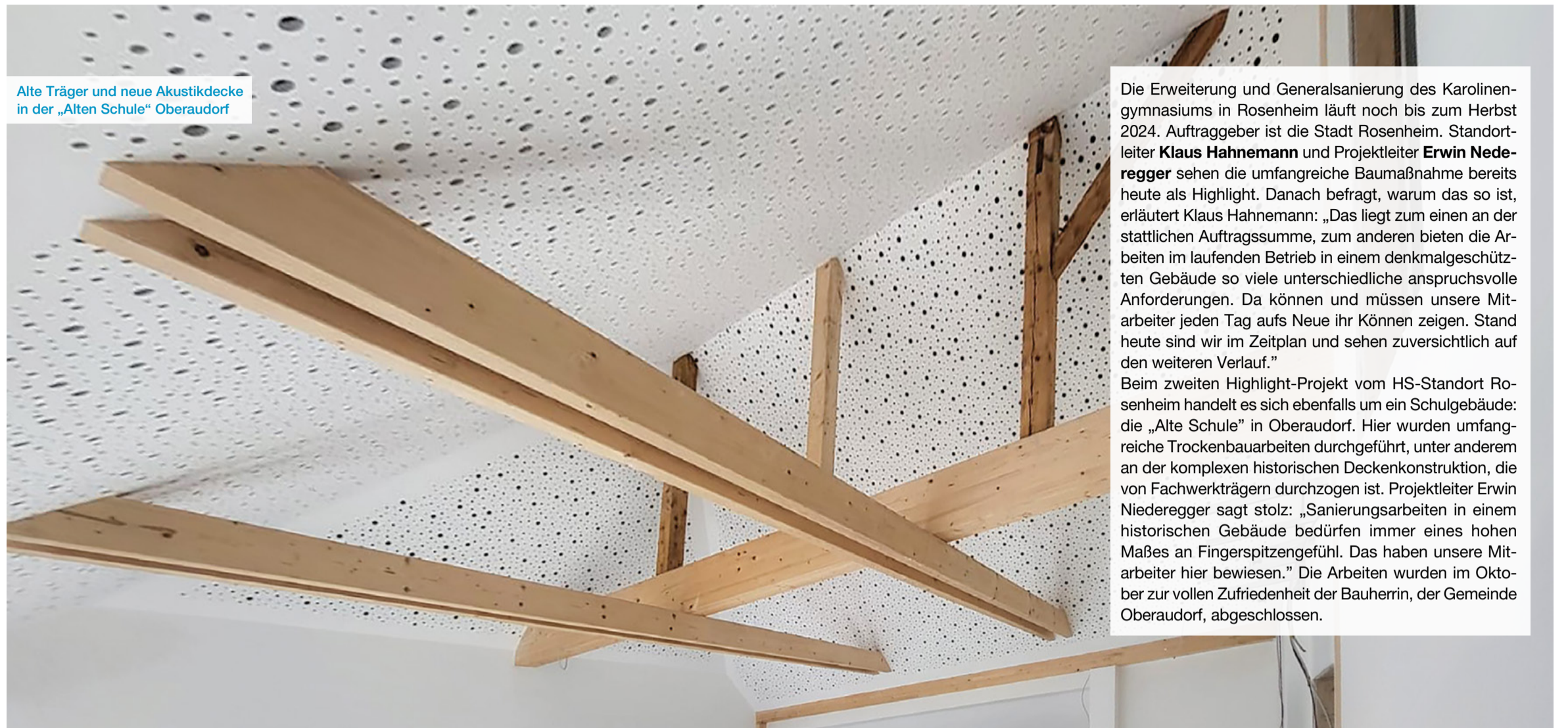


◀ Vorher – Nachher der Reutlinger Tiefgarage: Neben einer neuen Bodenbeschichtung erhielt das Parkhaus auch einen neuen Anstrich an Decke und Wänden.



Die machen Schule

HS Rosenheim stellt sich der Verantwortung „Schule“



Alte Träger und neue Akustikdecke in der „Alten Schule“ Oberaudorf

Die Erweiterung und Generalsanierung des Karolinen-gymnasiums in Rosenheim läuft noch bis zum Herbst 2024. Auftraggeber ist die Stadt Rosenheim. Standort-leiter **Klaus Hahnemann** und Projektleiter **Erwin Nede-regger** sehen die umfangreiche Baumaßnahme bereits heute als Highlight. Danach befragt, warum das so ist, erläutert Klaus Hahnemann: „Das liegt zum einen an der stattlichen Auftragssumme, zum anderen bieten die Ar-beiten im laufenden Betrieb in einem denkmalgeschütz-ten Gebäude so viele unterschiedliche anspruchsvolle Anforderungen. Da können und müssen unsere Mit-arbeiter jeden Tag aufs Neue ihr Können zeigen. Stand heute sind wir im Zeitplan und sehen zuversichtlich auf den weiteren Verlauf.“

Beim zweiten Highlight-Projekt vom HS-Standort Ro-senheim handelt es sich ebenfalls um ein Schulgebäude: die „Alte Schule“ in Oberaudorf. Hier wurden umfang-reiche Trockenbauarbeiten durchgeführt, unter anderem an der komplexen historischen Deckenkonstruktion, die von Fachwerkträgern durchzogen ist. Projektleiter Erwin Niederegger sagt stolz: „Sanierungsarbeiten in einem historischen Gebäude bedürfen immer eines hohen Maßes an Fingerspitzengefühl. Das haben unsere Mit-arbeiter hier bewiesen.“ Die Arbeiten wurden im Okto-ber zur vollen Zufriedenheit der Bauherrin, der Gemeinde Oberaudorf, abgeschlossen.



◀ (V. l.) Der Aus-zubildende Leon-Maximilian Frosch und Facharbeiter Mirsad Softic, Arbeitsgruppenleiter Gabor Csaki, Vorarbeiter Orhan Redzic (nicht im Bild: Tibor Barancsi, Vasileios Tsanakas).



◀ Die Trockenbauer Darko Borojevic und Ranko Katic in der jetzt neuen „Alten Schule“.

Freuen sich über die anspruchsvolle Herausforderung: Projektleiter Erwin Niederegger und Standortleiter Klaus Hahnemann vor den Plänen des Gymnasiums. ▶



Malerhandwerk Down Under

Andere Länder, andere Sitten: Heinrich Schmid unterstützt den Austausch mit australischen Malerkollegen – ein Work & Travel für's Handwerk

Abkleben. „Es wird sehr viel weniger abgeklebt als in Deutschland“, berichtet Verena Seitz. „Dadurch beschneiden wir viel mit dem Pinsel, was exaktes Arbeiten erfordert.“ Die beiden

Malerinnen sind hauptsächlich auf Großbaustellen wie Hotels oder Apartmentkomplexen unterwegs.

Am Wochenende geht es dann auf Ausflüge mit den australischen Kollegen: die Botanic Gardens in Brisbane, die Gold Coast oder doch eher Kängurus streicheln? Bei so vielen tollen Ausflügen ist jeder Tag ein echtes Highlight. „Wir sind gespannt auf viele weitere großartige Tage“, freuen sich Verena und Stephanie.

Wie die beiden unter anderem ihre Zeit am Ayers Rock im australischen Outback fanden, berichten die beiden in einer kommenden Ausgabe des HS Reports.

Verena Seitz (l.) und Stephanie Mock (r.) arbeiten für ein halbes Jahr in Australien. ▶



Bereits vor rund acht Jahren entstand der erste Kontakt zwischen Heinrich Schmid und der größten australischen Malerfirma Higgins Coatings. Auf der Messe „Farbe Ausbau Fassade“ in Köln trafen die beiden Malerbetriebe aufeinander und es entstand die Idee eines „Work & Travel“-Programms wie Gesellschafter **Heinrich Schmid** berichtet: „Wir möchten mit dem Angebot das Handwerk und uns als Unternehmensgruppe attraktiver machen.“ Er ist sich sicher: „Im Ausland kann man Erfahrungen sammeln, von denen man sein Leben lang profitiert.“

Diese Erfahrungen sammeln **Verena Seitz** vom Standort Altbach und **Stephanie Mock** vom Standort Homburg seit Oktober in Australien. Die beiden Malergesellinnen arbeiten für fünf Monate bei Higgins Coatings. „Zwei Monate arbeiten wir in Brisbane, danach für drei Monate in Melbourne.“ Der Abschluss ihres Aufenthaltes ist eine einmonatige Rundreise durch Australien. Dabei unterscheidet sich das „Maler-sein“ in Australien hauptsächlich in den Temperaturen. Herrschen dort doch aktuell um die 35 Grad. „Wir haben als Arbeitskleidung nur kurze Hosen bekommen“, lacht Stephanie Mock. Auch auf den Baustellen wird einiges anders gehandhabt, so unter anderem das



◀ Die Vertreter der australischen Malerfirma Higgins Coatings zu Besuch in Altbach. Mit dabei waren Gesellschafter Heinrich Schmid (2. v. r.) und die beiden Malergesellinnen Stephanie Mock (l.) und Verena Seitz (r.).



▶ Stephanie Mock (l.) und Verena Seitz haben bei ihren Baustellen einen tollen Blick über Brisbane.

#arbeitssicherheit Was ist ein Sicherheitsdatenblatt?

Beschichtungen, Epoxidharz, Mineralwolle und mehr: Auf der Baustelle kommt man oft in Kontakt mit gefährlichen Stoffen und Chemikalien. Damit der sichere Umgang mit diesen gelingt, gibt es für jeden Gefahrstoff ein Sicherheitsdatenblatt (SDB) vom Lieferanten. Im Prinzip wie der Beipackzettel eines Medikaments. Das Sicherheitsdatenblatt gibt für das zugehörige Produkt einen Überblick zu Inhaltsstoffen, Gesundheitsgefahren, Schutzmaßnahmen, Erste Hilfe, Brandbekämpfung, Lagerung, Transport und vielem mehr.

Gut zu wissen: Das Sicherheitsdatenblatt (SDB)

- ist beim Lieferanten oder online erhältlich
- muss für alle Mitarbeiter zugänglich sein
- sollte mindestens 10 Jahre aufbewahrt werden



▲ Mehr Infos!

Bei Fragen und für Anmerkungen wenden Sie sich gerne an Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit oder schreiben Sie uns eine Mail:

arbeitssicherheit@heinrich-schmid.de

Passen Sie gut auf sich auf!
Ihr Team Arbeitssicherheit

Meisterliche Perspektiven bei Heinrich Schmid

Der Meistertitel spielt bei Heinrich Schmid eine entscheidende Rolle. Seit 2007 absolvieren jährlich bis zu 30 gewerbliche Mitarbeiter einen Meisterkurs bei Heinrich Schmid. Die Geschäftsführer der Führungsakademie, Holger Graeser und Stefan Linke, geben Einblicke in die Meisterausbildung bei Heinrich Schmid



▲ Stefan Linke, Geschäftsführer der Führungsakademie

▲ Geschäftsführer Holger Graeser

Welche Möglichkeiten bietet Heinrich Schmid in Bezug auf die Meisterausbildung?

Holger Graeser: Wir haben eine langjährige Kooperation mit der Online-meisterschule. Aktuell bieten wir vier verschiedene Schwerpunkte für den Malermeister sowie die Möglichkeit eines Trockenbau-Meisters an.

Stefan Linke: Auch die Zusammenarbeit mit staatlichen Meisterschulen besteht. Es gibt starke regionale Kooperationen zwischen unseren Standorten und örtlichen Meisterschulen.

Warum ist der Meistertitel für Heinrich Schmid so wichtig?

Holger Graeser: Der Meister ist fester Bestandteil einer Führungskarriere bei HS und fungiert als Brücke von der Baustelle ins Büro. Zudem ist er ein wichtiges Qualitätssiegel im Handwerk.

Stefan Linke: Die lange Tradition des Meistertitels im Handwerk wird bei Heinrich Schmid gepflegt. Die aktive Mitgestaltung der Meisterkurse ermöglicht uns außerdem, auch interne Weiterbildungen aus dem Technikhaus in die Meisterausbildung zu integrieren.

Wie sieht die Zukunft im Bereich „Meister“ bei Heinrich Schmid aus?

Stefan Linke: Wir möchten die berufsbegleitende Meisterausbildung auf alle HS-Gewerke ausweiten und das Spektrum an Kursen erweitern.

Holger Graeser: Der Meistertitel war, ist und bleibt ein bedeutender Baustein für Heinrich Schmid.

„Super Erfahrung“

Hannes Röhner vom Standort Chemnitz überzeugt beim Bundesfinale der Maler und Lackierer



▲ Hannes Röhner vor seinen Werken beim Bundesfinale der besten Maler in Berlin.

Nach seinem Sieg beim sächsischen Landesleistungswettbewerb der Maler und Lackierer (siehe HS Report Dezember 2023) durfte **Hannes Röhner** im November zum Bundesausscheid



nach Berlin reisen. „Dort konnte er sich mit den Besten der Besten Deutschlands messen“, berichtet **Robby Schulz**. Der Ausbildungsleiter aus Chemnitz war in Berlin zur Unterstützung seines einstigen Lehrlings dabei. Unter den 13 Finalistinnen und Finalisten sicherte sich Röhner den vierten Platz. Die Aufgaben waren knackig: Zum Beispiel galt es, ein buntes Berlin-Motiv frei Hand auf die Kojenwand zu übertragen und eine Mustertapete unter Berücksichtigung einer Raumecke und eines Treppenabsatzes zu

▲ Konzentration, Farbverständnis – und eine gaaaanz ruhige Hand: Auf diese und weitere Fertigkeiten kam es im Finale an.



◀ Der Finalort hieß Berlin – entsprechend war auch der Fernsehturn in die Kojenwand zu pinseln.

tapezieren. Im Speed-Wettbewerb waren Farbtöne exakt nachzumischen und mit diesen anschließend Flächen nach Vorlage zu gestalten. Die ersten drei Plätze gingen an Frauen aus Rheinland-Pfalz, Hamburg und Nordrhein-Westfalen. „Sie waren wahnsinnig schnell und präzise, sie haben sich die Spitzenplätze verdient“, sagt Hannes Röhner anerkennend. Konkurrenzdenken habe es untereinander nicht gegeben, im Gegenteil: „Wir waren gemeinsam essen, sind als Gruppe zusammengewachsen und haben uns viel ausgetauscht.“ Das Finale in Berlin sieht er als „super Erfahrung“. Erfahrungsreich verspricht für ihn auch das neue Jahr zu werden: Er absolviert derzeit ein Duales Studium und kann parallel erste eigene Baustellen leiten.

Jubilare

Wir sagen: „Danke schön!“

35 Jahre

Lothar Aigner – Reutlingen

30 Jahre

Thomas Graupner – Leipzig

25 Jahre

Rolf Dirkes, Sabine Scheel – Ebhausen; **Heike Wehner** – Radeberg;

Claudia Hütter – Tann

20 Jahre

Marco Lanter – Basel; **Uwe Fischer** – Dessau; **Gani Omaj** – Konstanz;

Sonja Barth-Hammelehle – Leinfelden-Echterdingen; **Anthony Taifane** – Ludwigsburg

15 Jahre

Andreas Gross – Baden-Baden; **Holger Rasch** – Berlin; **Jürgen Voder-**

mayer – Eschbach; **Jürgen Deffner** – Gersthofen; **Christian Kewitz** – Mannheim

10 Jahre

Zeljko Brodanac – Altbach; **Dennis Amade** – Dessau; **Thomas Witt**

– Essen; **Eva Kallabis** – Frankfurt; **Luisa Hohmuth, Ulrich Klon** – Gerst-

hofen; **Tilo Pommerening** – Hamburg; **Peter Lüttringhaus** – Karlsruhe;

Sven Aschmotaït – Mannheim; **Julia Tausch** – Meckenbeuren; **Eveline**

Losch – Sindelfingen

Aufsteiger

Herzlichen Glückwunsch!

Vorarbeiter/-in:

Steven Spohn – Basel; **Michel Nuhahn** – Bernburg; **Marvin Janke**

– Bochum; **Toni Henschen** – Eisleben; **Celina Nitsch** – Hamburg;

Fatos Nrecaj – Halter, Heilbronn; **Kretime Berisha-Nieländer** – Ilsfeld;

Istvan Gedo – Jung, Pforzheim; **Orhan Redzic** – Rosenheim

Arbeitsgruppenleiter/-in:

Kamil Zniewierowski, Philipp Borner – Bretten; **Stefan Vorwerk**

– Offenburg

Termine

Technik-Schulung

Asbestschulung TRGS 519-4c

07.02.2024 + 08.02.2024 in Reutlingen

Meisterausbildung

Meisterprüfungsvorbereitung Teil IV

27.01.2024 – 10.03.2024 (Präsenz Allensbach + Online)

Meister Teil III

05.05.2024 – 12/2024 (Präsenz Allensbach + Online)

Gebäudeenergieberater

25.02.2024 – 27.07.2024 (Präsenz Erfurt + Online)

Gewerketage

Trockenbau-Tag

04.06.2024 in Reutlingen

ProBau-Tag

26.06.2024 in Köln

Trocknungstechnik-Tag

28.10.2024 in Reutlingen

📧 Carmen Sanftleben; c_sanftleben@heinrich-schmid.de



▲ Ruckzuck und trotzdem präzise: Hannes Röhner (vorn) und andere Teilnehmende beim Speed-Wettbewerb.

Ein Gewinn für Bautenschutz-Azubis

Heinrich Schmid und weitere Partner stärken die Ausbildungsbedingungen in NRW

Von Anja Böning, Ausbildungsleiterin bei Heinrich Schmid Köln

„**Edison Mikli** und **Paulo Henriques De Sousa** sind die ersten zwei Auszubildenden unseres Kölner Standortes, die für ihre Ausbildung zum Bauten- und Korrosionsschützer die Berufsschule in Köln besuchen konnten, das Richard-Riemerschmid-Berufskolleg. Zuvor mussten alle Bautenschutz-Lehrlinge in Nordrhein-Westfalen für den Berufsschulteil jeweils ins weit entfernte Erfurt reisen.

Die Überbetriebliche Unterweisung (ÜBU) fand für die beiden jedoch weiterhin in Erfurt statt und wurde von der Kammer Erfurt ausgerichtet. Die Abnahme der Gesellenprüfung unserer Azubis war leider von der Innung Erfurt nicht möglich. Daher musste eine neue Lösung her und so organisierte die Innung Farbe Köln kurzfristig diese Prüfung. Sie nahm sich dieser großen Herausforderung gemeinsam mit dem Landesinnungsverband Nordrhein und der Lehrerschaft des Berufskollegs an. Die notwendigen Prüfungen wurden erstellt und außerordentliche Wahlen des Prüfungsausschusses einberufen. Unser Niederlassungsleiter **René Westfahl** bot an, die Prüfung auf der Bautenschutz-Übungsfläche unseres Standorts durchführen zu lassen – die Innung nahm dankbar an.



▲ Stolz Absolventen: Edison Mikli (l.) und Paulo Henriques De Sousa.

Im August dieses Jahres war es geschafft: Unsere zwei Auszubildenden konnten erfolgreich ihre Prüfung ablegen. Das Ziel der Innung Köln ist es nun, auch die ÜBU nach NRW zu holen – wir unterstützen dies nach Kräften, um gemeinsam die Ausbildungsbedingungen im Bautenschutz weiter zu verbessern.“



◀ Die praktische Gesellenprüfung fand auf der internen Bautenschutz-Übungsfläche von Heinrich Schmid Köln statt.

Impressum

Herausgeber: Heinrich Schmid Systemhaus GmbH, GB Kommunikation, Reutlingen

Verantwortlich für die Gesamtausgabe:

Max Schmid, Heinrich Schmid Systemhaus GmbH

Anschrift der Redaktion:

Konradin Medien GmbH, Ernst-Mey-Strasse 8, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Redaktion: Larissa Sailer

Autoren: David Krenz, Hans Graffé

Druck: LFC print+medien GmbH, Reutlingen, Telefon: 07121 30189-12

Bildnachweise: Seite 1: HS | Seite 2: HS | Seite 3: HS | Seite 4: HS, BV Farbe, BV Farbe

Bastien Bodenstein

Im HS Report werden einzelne Standorte, Unternehmen oder die Gesamtheit der Unternehmensgruppe aus Vereinfachungsgründen als „Heinrich Schmid“ oder „HS“ bezeichnet.

Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion unter Quellenangabe.

Beiträge ohne Verfasserangaben sind redaktionell. Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.